Januar 2019

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. MARTIN LEUTKIRCH IM ALLGÄU

LEUTEKIRCHE

Königlich und weise sollen sie sein, die Sternsinger. Deswegen werden sie prächtig herausgeputzt. Weil eine bunte Schar von Kindern und Jugendlichen mit Lust und Spaß dabei ist und weil eine große Zahl an Erwachsenen als Näherinnen und Fahrer und Organisatoren und Begleiter zur Unterstützung mitmachen, kann auch im Jahr 2019 nach Christi Geburt in Leutkirch die Botschaft Christi von Haus zu Haus getragen werden.
Foto: Darius Pfeffer

Welchen Stein bringen wir mit?

„Höre nie auf anzufangen, fange nie an aufzuhören“ – das ist ein wichtiger Lebensgrundsatz. Für mich ist es mehr als ein originelles Sprachspiel: eine Lebensweisheit.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Jahr: 2019. Immer wieder betreten wir Menschen Stufen und Schwellen. Und es ist ein Geschenk, ein Neues Jahr zu erreichen in unserem menschlichen Leben. Abschiede und Neuanfänge begleiten uns ständig. Aus dem Glauben heraus habe ich Jahr für Jahr diese Zuversicht, dass unser aller Leben unter einem guten Stern steht. Eben weil Gott mit uns beginnt und mit uns geht. Das haben wir doch an Weihnachten wieder gefeiert: „Immanuel“ – Gott ist mit uns.

Das Jahr 2019 ist das Jubiläumsjahr 500 Jahre Kirche St. Martin. Wenn die Menschen damals zu den Gottesdiensten einen Stein mitbringen mussten, um die neue Kirche überhaupt erbauen zu können, dann überlege ich mir: Was bringen wir heute mit, was ist dran in unserer Zeit?

„Martin folgen“ – so heißt unser neues Jahresthema. Im Blick auf den heiligen Martin ist die Frage für mich: Was sollen wir heute teilen und schenken? Unsere Zeit, unseren Glauben, unsere Hoffnung?

Es begeistert mich, dass Martin in seinem Herzen so tief in Jesus verankert war, er im Jetzt entschieden handelte und unermüdlich im Glauben unterwegs war. Das macht Mut, auch in einer säkularen Welt fest auf das Evangelium und die christliche Botschaft zu setzen!

Herzlich sind Sie eingeladen, im Jubiläumsjahr in Freude und Glaubenslebendigkeit unsere Gottesdienste und Veranstaltungen mit zu begehen und mit zu feiern. Dankbar bin ich für alle, die sich einbringen mit ihrer Zeit, ihren Fähigkeiten und Talenten, damit wir hier am Ort „Leutekirche“ gestalten können jetzt in unseren Tagen.

Ihr Pfarrer
Karl Erzberger

Termine

15. Januar: Frauenbund

Die Jahreshauptversammlung des Frauenbundes findet am Dienstag, 15. Januar, um 14 Uhr im Gemeindehaus am Oberen Graben statt. Neben der Tagesordnung gibt es passend zur Leitidee für 2019 „Nur wer bewegt ist, kann andere bewegen" auch kleine Bewegungseinheiten, angeleitet von Karin Funk.

23. Januar: Begegnungstag für Frauen

Der jährliche Begegnungstag für Frauen aller Konfessionen aus Stadt und Land ist am Mittwoch, 23. Januar, um 14 Uhr im Bocksaal. Birgit Bronner, geistliche Beirätin der Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbunds, wird zum Thema „Leben ist Bewegung" sprechen. Anschließend ist ein Wortgottesdienst.

Gott suchen

„Gott! Was sonst?" So lautet der Titel einer „Spurensuche im Neuen Testament" mit Bernhard Baumann. Zum 50. Mal findet der Bibelkurs in Leutkirch statt, jeweils Donnerstag am 7., 14., 21. und 28. März sowie 4. und 11. April. Ort: Bischof-Moser-Haus, Kilianszimmer. Zeit: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr.

KATHOLISCHES KINDER- & FAMILIEN-ZENTRUM St. VINCENZ

- 14., 24., 31. Januar, 19 bis 21.15 Uhr: Kess-Kurs
- 8., 15., 22., 29. Januar, 9.15 bis 10.45 Uhr: Krabbelgruppe
- 23. Januar, 19.30 Uhr: Infoabend zum Kurs „Stressbewältigung durch Achtsamkeit"
- 24. Januar, 14 bis 16.30 Uhr: Kindergartenanmeldung
- 26. Januar, 9 bis 12 Uhr: Wohlfühltag für Familien mit Tanja Sonntag.

St. Martin in Zahlen

Glaube lässt sich nicht in Kennziffern ausdrücken und Erfolg ist keiner der Namen Gottes. Für Neugierige und Statistik-Fans gibt es die folgenden Zahlen zur Kirchengemeinde St. Martin Leutkirch im Jahr 2018 jetzt trotzdem:

- **750** Liter Weihwasser wurden geweiht – und in Kirchen und Häusern verwendet.
- **55** Jungen und Mädchen sind Ministranten.
- **61** Menschen sind aus der Kirche ausgetreten.
- **7445** Männer, Frauen und Kinder mit Hauptwohnsitz in Leutkirch zählt die Gemeinde.
- **6000** Kerzen wurden vor dem Marienaltar entzündet.
- **25** Liter Messwein wurden im Jahr verbraucht, bei 17 Messen pro Woche in den verschiedenen Kirchen der Gemeinde.
- **709.273** Euro gab es als Kirchensteuerzuweisung.
- **52** Mitglieder hat derzeit die KjG.
- **56** Jugendliche wurden gefirmt.
- **62** Kinder empfingen die Erstkommunion.
- **10.157** Euro haben die Leutkircher für die Caritassammlung im Herbst gespendet.
- **55** Kinder wurden getauft.
- **80** Menschen wurden beerdigt.
- **70** Mitarbeiter beschäftigt die Kirchengemeinde, als Mesner, Erzieherinnen, Hausmeister, Sekretärinnen etc.
- **35.000** Mal wurde die Kommunion gespendet.
- **350** Mal wurde der Rosenkranz in der Kirche gebetet.

Das Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet vor dem Altar der Martinskirche. Foto: Gregor Rogosch

Brennen – oder im Karton verstauben

Jugendgottesdienst zur Einstimmung auf Weihnachten: Am Samstag vor dem 4. Advent haben Jugendliche das Friedenslicht aus Bethlehem in der Leutkircher Martinskirche in Empfang genommen. Dazu wurden Texte zum Licht, zur Kerze, zum Geheimnis von Weihnachten vorgetragen.

Was macht mein Leben hell? Wie und wodurch bringe ich anderen Licht in ihr Leben? Das waren die Fragen, die von den Jugendlichen meditiert wurden. Am Ende steht die Entscheidung: Willst Du als Kerze nur an dich denken, nichts von dir hergeben und dann halt „im Karton verstauben" – oder „brennen": Das heißt: Licht sein für andere ... Die Folge, dass die Kerze, die brennt, in letzter Konsequenz ihre gesamte Existenz hingibt für andere, wurde dabei nicht ausgesprochen. In der voll besetzten Kirche konnte sich jeder selber seine Gedanken dazu machen.

Ansprechpartner

Pfarrbüro:
Gabi Hellmann, Ulrike Harzenetter, Helge Reich
Marienplatz 5, 88299 Leutkirch
Telefon: 07561 - 848 95 70
Fax: 07561 - 848 95 79
Mail: stmartinus.leutkirch@drs.de

Pfarrer Karl Erzberger
Telefon: 07561 - 848 95 70
Mail: karl.erzberger@drs.de

Pastoralreferent Benjamin Sigg
Telefon: 07561 - 848 95 76
Mail: benjamin.sigg@drs.de

Pastoralreferentin Katrin Kegreiß
Telefon: 07561 - 848 95 75
Mail: katrin.kegreiss@drs.de

Regionalkantor Franz Günthner
Telefon: 07561 - 91 38 50
Mail: f.guenthner@leutekirche.de

Mesner Stefan Aumann
Telefon: 0151 12 91 34 83

Kirchenpfleger Achim Reißner
Büro: Marienplatz 17
Telefon: 07561 - 98 77 32
Mail: a.reissner@leutekirche.de

Ökumenische Hospizgruppe
Ulrike Butscher
Mobil: 0176 22 74 94 16

Impressum

Die **Leutekirche** wird von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin, Leutkirch, herausgegeben.
Presserechtlich verantwortlich:
Pfarrer Karl Erzberger.
Redaktion: Joachim Rogosch (jr), Benjamin Sigg (sig), Pfarrbüro (Mitteilungen).
Druck: Druckhaus Panthera.
Homepage: www.leutekirche.drs.de
Redaktionsschluss der Februar-Ausgabe: 24. Januar 2019.

Kinderfrage:

Was ist im Weihwasser drin?

Am Sonntag nach Dreikönig feiern wir „Taufe des Herrn". Jesus wird von Johannes im Fluss Jordan getauft. Bei uns nimmt man Weihwasser für die Taufe. Warum?

In jeder Kirche gibt es am Eingang Weihwasser. Ich tauche meinen Finger hinein, wenn ich in die Kirche komm und mach ein Kreuz. Dabei tippe ich meine Stirn an, den Bauch, die linke und die rechte Schulter. Unser Mesner bereitet das Wasser vor, dann wird es von unserem Pfarrer geweiht. Der Mesner hat mir erzählt, dass im Weihwasser Wasser und Salz drin ist. Salz, damit es länger haltbar ist. Aber warum heißt es Weihwasser? Was ist Heiliges drin? Zuerst möchte ich mit Dir überlegen, was Wasser ist. Hast Du ein Haustier? Dann weißt Du, dass es immer frisches Wasser zum Trinken braucht. Auch bei uns Menschen ist das so. Wir müssen jeden Tag trinken. Ohne Wasser können wir nicht leben. In vielen Religionen ist Wasser deshalb ein wichtiges Zeichen. Es steht für etwas, was wir nicht sehen können: für Leben. Und Leben ist etwas Heiliges. Wenn ich das Weihwasser nehme, dann denke ich daran, dass ich leben darf und dass dieses Leben ein Geschenk Gottes ist.

Das Weihwasser hat noch eine zweite Aufgabe. Erinnerst Du Dich, wann Du das letzte Mal gebadet hast? „Jetzt bist du wieder sauber", sage ich zu meinen Kindern nach dem Baden. Das stimmt: Haare sind gewaschen, das Gesicht, der Bauch. Wenn ich in der Kirche das Weihwasser nehme, dann gilt das Gleiche. Ich bin wieder „sauber". Natürlich wasche ich nicht meinen Körper damit. Aber ich wasche das ab, was mich traurig macht oder was mir nicht gut tut. Das Weihwasser soll mich reinigen und mit Gott verbinden. Das, was mich von ihm trennt, wird abgewaschen. Dann kann ich wieder glänzen.

„Glanz" ist ein schönes Wort. Nach dem Baden und frisch eingecremt glänzt die Haut. Nach dem Kreuzzeichen mit Weihwasser leuchtet etwas vom Glanz Gottes in jedem von uns. Das ist auch der Grund, warum Kinder mit Wasser getauft werden. Ihr neues Leben soll leuchten und von Gott gesegnet sein.

Kinder fragen – Leutekirche antwortet. Du hast eine Frage? Dann ab damit in die Post. Am besten per Mail an Benjamin Sigg. Er ist Pastoralreferent und Papa von drei Kindern, die viel fragen (benjamin.sigg@drs.de).

Wir beten für:

unsere neu Getauften:

Luis Matthäus Oesterle	getauft am 25.11.2018
Sophia Zeh	getauft am 15.12.2018

unsere Verstorbenen:

Elisabeth Blaser	verstorben 03.11.2018
Lothar Gamp	verstorben 29.11.2018
Lore Notz	verstorben 02.12.2018
Johann Lanzinger	verstorben 05.12.2018
Georg Litzbarski	verstorben 12.12.2018
Gabriele Reutlinger	verstorben 14.12.2018
Maria Brack	verstorben 15.12.2018
Anna Dürrenberger	verstorben 16.12.2018
Karl Fridolin Riedle	verstorben 19.12.2018
Genovefa Koppold	verstorben 30.12.2018

Gedächtnis für die Verstorbenen

03.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
05.01.: Josefine Müller, Kuni und Franz Künst, Dina Adler, Julia Ermilowa
07.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
09.01.: Hermann Jaklin mit Angehörigen, Aloisia Sauter
10.01.: Irmgard und Gebhard Rauh, Beppi Geiss, Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
12.01.: Edeltraud König, Anna und Wilhelm Längst
13.01.: in Adrazhofen: Ulrich u. Seraphine Neher
14.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
15.01.: Eberhard Redle, Rita Bareth
16.01.: Josef jr. und Josef sen. Hartl, Anneliese Baumgärtner, Gisela und Karl Obermüller, Sofie und Felix Horoba, Verstorbene der Schönstatt-Müttergruppe, Philipp Gareis, Thomas und Marianne Kogler mit Angehörigen
17.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
19.01.: Peter Pfister und Sieglinde
21.01.: Ida Kösler, Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
24.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
26.01.. Cäzilia und August Beuter
28.01.: Rita Bareth, Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder
29.01.: Rupert Schäffeler, Eduard und Magdalena Fink, Hans Schneider, Theresia und Josef Heine
31.01.: Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder

Galluskapelle im Winter. Foto: Roland Rasemann

Wo es mit der Ökumene bergauf geht

Der Weg ist mühsam, aber immer lohnend: Steil bergauf geht es zur Galluskapelle auf dem Winterberg, die auch im 20 Jahr ein ökumenischer Treffpunkt bleibt, der Menschen anzieht: polnische Jugendgruppen auf dem Weg nach Rom; Lkw-Fahrer aus Osteuropa, die ihr Wochenende am Fuß des Berges verbringen müssen; engagierte Beter für die Einheit des Glaubens, die sich regelmäßig zu überkonfessionellen Gottesdiensten treffen. Für Georg Zimmer, Initiator des Baus und ideenreicher Mitstreiter im ökumenischen Galluskapellen-Team, ist vor allem spannend, die zunehmende Internationalisierung der Besuche zu erleben, die aus den zahlreichen Einträgen in den Anliegenbüchern hervorgeht.

Fürs Jahr 2019 hat der Förderverein wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt (siehe Vorschau). Aktuell beschäftigt die Organisatoren das „LEADER-Projekt Rund um den Winterberg". Dabei sollen ganz praktisch am Fuß des Berges in Tautenhofen ein Parkplatz für 16 Pkw sowie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder entstehen. Um die Besucher besser zu informieren, ist eine Reihe von Maßnahmen geplant. Schüler des Hans-Multscher-Gymnasiums gestalten einen Galluskapellenweg mit Schautafeln zum Leben des irischen Missionars St. Gallus aus dem 7. Jahrhundert. Die Panoramatafel vor der Kapelle mit dem Ausblick auf die Alpen wird erneuert. Weitere Infotafeln werden zur Galluskapelle selber erstellt.

Gallus-Kapelle: Vorläufiges Jahresprogramm 2018

- Palmsonntag, 14. April, 15.00 Uhr: Ausstellungseröffnung „Meditation" mit Werken von Heidrun Becker aus Bergatreute
- Ostersonntag, 21. April, 5.30 Uhr: Ökumenische Auferstehungsfeier am Ostermorgen, Treffpunkt unten am Parkplatz in Tautenhofen
- Weißer Sonntag, 28. April, 19 Uhr: Taizégebet
- Samstag, 11. Mai, 14.30 Uhr: Radfahrersegnung
- Sonntag, 19. Mai, nachmittags: Offenes Singen: CANTATE - Singt mit!
- Samstag, 29. Juni, 10 bis 13 Uhr: Kinder aus dem Kindergarten St. Silvester malen
- Sonntag, 30. Juni, 19 Uhr: Taizégebet
- Freitag, 5. Juli, 18 Uhr: Jahresversammlung im Untergeschoß der Kapelle
- Sonntag, 7. Juli, ab 11 Uhr: Galluskapellenfest am „Bundesdeutschen Tag der Autobahnkirchen"
- Sonntag, 15. September, 17 Uhr: Musik am Weg mit Edmund Butscher, Panflöte
- Donnerstag, 3. Oktober:, 15 Uhr Musik am Weg mit Pauline Hecht
- Samstag, 5 Oktober, ab 11 Uhr: Drachenfest
- Sonntag, 13. Oktober, 19 Uhr Taizégebet

Was glaubst du?

Georg Zimmer ist Leutkircher Urgestein – mit Migrationshintergrund. 1944 in Nordmähren geboren, in Leutkirch und Wangen aufgewachsen, bekannt als Stadtplaner und Heimatpfleger, ausgezeichnet für seine Verdienste in der gesamten Region. Er setzt sich für die Ökumene ein, und weil er nicht nur redet, sondern umsetzt, hat er vor 20 Jahren die Galluskapelle auf dem Winterberg mit initiiert – als Ort des Gebets und der Begegnung von Menschen aller Konfessionen. In der Kantorei St. Martin singt er Tenor.

1. An was glaubst du?
Ich könnte jetzt das Glaubensbekenntnis aufsagen. Auf jeden Fall glaube ich an „das Gute im Menschen".

2. Was bringt es, Christ zu sein?
Selbsterkenntnis und Achtung für die Mitmenschen.

3. Dein Traum von Kirche?
Mein Traum von Kirche ist, dass sie nicht so ängstlich mit Neuerungen umgeht. Wenn Jesus zu Petrus sagt, „Du bist der Fels. Auf diesem Fels will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwinden", warum dann diese Mutlosigkeit?

4. Was macht dir Mut?
Menschen, die sich selbstlos für andere einsetzen.

5. Was schätzt du bei deinen Freunden am meisten?
Verlässlichkeit.

6. Dein Lieblingsfilm?
Casablanca.

7. Was würdest du als Erstes abschaffen?
Den Zölibat.

8. Was würdest du gerne neu einführen?
Das gemeinsame Abendmahl mit anderen christlichen Konfessionen und die Zulassung von Frauen zum Diakonat.

9. Eine Person, die dich begeistert:
Helder Camara, der brasilianische Erzbischof (1909-1999).

10. Drei Wörter, die dir wichtig sind:
Glaube - Liebe - Hoffnung.

11. Was ließ dein Herz höher schlagen?
Gute klassische Musik.

Georg Zimmer

Damit alle Kinder glücklich sein können

Kindern soll es gut gehen. Das ist das Ziel von so vielen Eltern und Erziehern, Lehrern, Trainern, ja – und auch Priestern. Was tut unsere Kirchengemeinde, um Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen? Pastoralreferent Benjamin Sigg erläutert das Konzept.

Wo es Kindern nicht gut geht, da werden sie missbraucht, an Körper und Geist. Leider gibt es diese Gefahren in unserer Welt überall dort, wo Kinder und Erwachsene zusammenkommen: Schule, Kirche, Kindergarten, Sportverein, Familie.

Unseren Kindern soll es gut gehen. Das müsste in großen Buchstaben und mit Ausrufezeichen über unseren Schulen, Sporthallen, Kindergärten und Kirchen stehen. Wenn es nicht so ist, dann ist das beschämend.

Im November war diese Beschämung Thema bei der Klausur-Tagung der Kirchengemeinderäte. Der Anlass: die Studie über den Missbrauch in der katholischen Kirche. Und die Frage vieler Räte: Wie eine Haltung finden zu einer Kirche, in der Kinder missbraucht wurden? Natürlich auch: Was tun wir in St. Martin?

Betroffenheit und Wut haben viele Räte geäußert. Enttäuschung. Was so viele Haupt- und Ehrenamtliche beschämt, ist ja die Tatsache, dass auf zu vielen Ebenen zu oft weggeschaut wurde. Auch im Blick auf das Jubiläumsjahr wurde das angesprochen. Einigkeit herrschte deshalb, dass das Thema zur Sprache kommen soll im Jahr 2019. 500 Jahre feiern können wir nur, wenn wir anschauen, was glänzt, aber auch, was in unserer Kirche bröckelt. Der Kirchengemeinderat möchte deshalb Signale des Feierns setzen, aber auch Signale des Bedauerns und der Nachdenklichkeit. Wo Menschen miteinander leben, wo sie einander missbrauchen, werden sie aneinander schuldig. Eine Idee ist es, das in einem Bußgottesdienst zu thematisieren.

Transparenz war außerdem ein Wort, das in der KGR-Klausur oft gefallen ist. Deshalb gibt es in St. Martin ein Schutzkonzept, das in den vergangenen drei Jahren Stück für Stück eingeführt wurde und in den nächsten Jahren weiterentwickelt wird. Ebenso haben unsere Kindergärten ein Schutzkonzept entwickelt. Der Kern der Konzepte: Wir wollen, dass Kinder glücklich sind. Deshalb braucht es Prävention. Deshalb gibt es in unserer Kirchengemeinde viele MitarbeiterInnen, die sensibel auf das Wohl der uns anvertrauten Kinder schauen: beim Sternsingen oder in der Erstkommunion-Vorbereitung, beim Zeltlager oder in den Kindergruppen. Jedes Jahr schulen wir die jugendlichen Leiterinnen und Leiter von Zeltlager, KjG und Minis ebenso wie erwachsene Begleitpersonen.

Das ist der wichtigste Teil jedes Konzeptes: Dass wir zur Sprache bringen, was Kindern gut tut, und dass wir uns austauschen, wie wir dazu beitragen können. Ein gesundes Verhältnis zu Nähe und Distanz gehört dazu. Eine Präventions-Vorgabe unserer Diözese ist, dass alle Begleiterinnen und Begleiter von Kindern und jungen Menschen ein polizeiliches Führungszeugnis einreichen sowie einen Verhaltenskodex unterschreiben.

Im vergangenen Jahr hatten wir Michael Lindauer von der Stiftung St. Anna zu einem Gespräch eingeladen. Das Kindeswohl war das Thema, also das, was Kindern gut tut. Aber auch Gefahren wurden gemeinsam angeschaut, etwa Grenzüberschreitungen und Fehlverhalten. Gesprochen wurde auch über ein angemessenes Gesprächsklima. „Es braucht ein Klima“, so Lindauer, „in dem es gelingt, Dinge kritisch anzusprechen, die unangenehm sind“. Es sei eine hohe Kunst, das einzuüben. „Es sollte möglich sein, einem Teamer oder einer Teamerin zu sagen, wenn beispielsweise ein Gutenachtritual beim Zeltlager zu nahe geht. Oder wenn ein Umgangston in der Gruppenstunde nicht angemessen erscheint.“ Hier gilt es noch viel zu lernen. Mit einer Schulung allein ist es nicht getan.

Familien, Gruppen, auch Zeltlager sind Orte, an denen Kinder lernen können, was ihnen gut tut und wo Grenzen sind. Wichtig ist, gutes Handwerkszeug zur Verfügung zu haben, um jederzeit gut reagieren zu können.

Pfarrkirche St. Martin

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	10.15 Uhr
Montag	09.00 Uhr (Marktmesse)
Dienstag	09.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Samstag	18.30 Uhr (Vorabendmesse)

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 06.01.	10.15 Uhr Dreikönigsgottesdienst mit Sternsingern
Sonntag, 27.01.	10.15 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und der Band „Zeitlos"
Samstag, 02.02.	18.30 Uhr mit Blasiussegen
Sonntag, 03.02.	10.15 Uhr mit Blasiussegen

Gottesdienste für Kinder und Familien

Kinderkirche im Bischof-Moser-Haus: an den Sonntagen 13.01., 20.01., 03.02. jeweils um 10.15 Uhr

Beichte:

Samstag, 19.01.	16.00 - 16.30
Donnerstag, 24.01.	18.15 - 18.45

Regelmäßiger Rosenkranz:

Sonntag bis Freitag 17.15 Uhr; Samstag 17.45 Uhr

Regina Pacis

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	11.30 Uhr
Mittwoch	19.00 Uhr
Donnerstag	07.45 Uhr
Freitag	19.00 Uhr
Samstag	09.00 Uhr

Besondere Gottesdienste und Angebote:

Dreikönig, 06.01.	8.00 Uhr Laudes
	11.30 Uhr Hl. Messe

Eucharistische Anbetung:

Mittwoch bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr - mittwochs Beten für Kinder und Jugendliche, donnerstags um geistliche Berufe, freitags für Familien

Samstag: 7.00 bis 7.45 Uhr

Sonntag: 7.30 bis 8.00 Uhr

Nachtanbetung: 1. Freitag und Samstag im Monat – Herz-Jesu-Freitag auf den Herz-Marien-Samstag

Beichte: Mi. ab 19.45, Mi. bis Sa. ab 7.00 Uhr, 1. Freitag im Monat 20 bis 21 Uhr und am 13. des Monats ab 21.00 Uhr

Carl-Joseph-Seniorenzentrum

Gottesdienste

Sonntag	06.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Freitag	11.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	13.01.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Freitag	18.11.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	20.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Freitag	25.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	27.01.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Freitag	01.02.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	03.02.	10.00 Uhr	Messfeier mit Blasiussegen

Filialgemeinden

Adrazhofen – St. Fridolin

Sonntag	13.01.	09.00 Uhr	Messfeier
Freitag	25.01.	19.30 Uhr	Messfeier
Sonntag	03.02.	09.00 Uhr	Messfeier mit Blasiussegen

Mailand – St. Stephanus

Sonntag	06.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	13.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	20.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	27.01.	09.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	03.02.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier

Tautenhofen – St. Silvester

Sonntag	06.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	13.01.	09. 00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	20.01.	09.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	27.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	03.02.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier

Rosenkranz jeden Montag um 19.00 Uhr

Wielazhofen – St. Antonius

Freitag	18.01.	19.30 Uhr	Messfeier

Gottesdienstpläne der Region im Internet

www.leutekirche.drs.de
www.haus-regina-pacis.de
www.se-alpenblick.drs.de
www.gottesberg.org